

Biologie

Amazonen sind mit ca. 30 Arten die größte Gattung der eigentlichen Papageien. Sie leben im tropischen Regenwald von Mittel- und Südamerika sowie auf den Karibischen Inseln. Hauptsächlich halten sie sich in hohen Bäumen auf, wobei sie ihr gutes Klettervermögen nutzen. Amazonen werden je nach Art zwischen 25 und 45 cm lang, ihre Körpergewichte variieren zwischen 200 (*A. albifrons*) und 850 g (*A. ochrocephala oratrix*). Sie besitzen alle eine grüne Grundfärbung mit unterschiedlichen Abzeichen auf den Flügeln, den Schwanzfedern und am Kopf. Ihre Lebenserwartung liegt bei 40 bis 50 Jahren. Einige oft gehaltene und/oder bekannte Amazonen sind: Blaustirn- (*A. aestiva*), Gelbscheitel- (*A. ochrocephala*), Müller- (*A. farinosa* spp.), Gelbwangen- (*A. autumnalis*), Weißstirn- (*A. albifrons*), Blaukappen- (*A. finschi*), Kuba- (*A. leucocephala*) und die Venezuela-Amazonen (*A. amazonica*).

Amazonen sind sehr sozial lebende Tiere. Sie leben grundsätzlich paarweise und schließen sich darüber hinaus in kleinen Gruppen, aber auch in Schwärmen zusammen.

Ihr Aktivitätshöhepunkt liegt am frühen Morgen vom Beginn der Dämmerung bis etwa 10 Uhr und am späten Nachmittag von etwa 16 Uhr bis zum Einbruch der Dämmerung. In diesen Zeiten unternehmen sie ausgedehnte Flüge, um Nahrungsplätze aufzusuchen bzw. am Abend zu ihren Schlafbäumen zurückzukehren. Amazonen sind in den frühen Morgenstunden, mit Beginn ihrer morgendlichen Aktivitätsphase und auch bei jeder Störung von außen sehr ruffreudig und geben zum Teil ohrenbetäubende Laute von sich.

Amazonengelege bestehen je

Amazonen

Unterbringung

Als soziale Tiere müssen Amazonen mindestens paarweise gehalten werden. Für bis zu zwei Paare muss die Volierengröße eine Grundfläche von mindestens 300 cm x 100 cm und eine Höhe von mindestens 200 cm aufweisen. Für bis zu zwei zusätzliche Paare ist die Grundfläche um 50 % zu vergrößern. Bei dieser Haltungsform müssen Amazonen jeden Tag ausreichenden, mindestens einstündigen oder am besten beliebig langen Freiflug erhalten. Kann den Tieren kein Freiflug gewährt werden, ist ein freier Flugraum von mindestens 8 m³ für bis zu zwei Paare erforderlich. Dabei ist zu beachten, dass die Volierengrundfläche mindestens 4 m² beträgt. Rundkäfige sind nicht tiergerecht.

Während der Brutzeit sind die einzelnen Paare getrennt unterzubringen, da sie sich heftig bekämpfen können.

In einer ganzjährigen Außenhaltung benötigen Amazonen unbedingt einen beheizbaren Schutzraum mit einer Grundfläche von mindestens 200 cm x 100 cm und einer Höhe von 200 cm, dessen Innentemperatur über 15 °C liegen muss. Der Schutzraum ist für die Tiere attraktiv zu gestalten. Er muss hell genug sein, damit sich die Vögel bei Dämmerung gerne in ihn zurückziehen. Die Einflugmöglichkeiten sind möglichst weit oben anzubringen und groß genug zu gestalten, damit sie auch von ängstlicheren Vögeln genutzt werden.

Generell benötigen Amazonen viele Sitzstangen mit unterschiedlichem Durchmesser, Äste und Zweige als Sitz-, Knabber- und Klettermöglichkeiten. In der Voliere müssen mindestens vier Sitzstangen in unterschiedlicher Höhe so angebracht sein, dass ausreichend freier Flugraum vorhanden bleibt. Zur Befriedigung ihres Explorationsverhaltens benötigen sie stets wechselndes, manipulierbares Material. Amazonen zeigen einen starken Nagetrieb.

Da Amazonen über ein UV-sensibles Sehvermögen verfügen, dem eine hohe Bedeutung für die innerartliche Verständigung und die Futtererkennung beigemessen wird und der UV-Anteil des Tageslichts zur Vitamin D₃-Synthese benötigt wird, müssen bei der Haltung in Räumen geeignete Leuchtmittel für Vogelhaltungssysteme verwendet werden. Leuchtstoffröhren müssen flackerfrei sein, da Vögel das Licht konventioneller Leuchtstoffröhren ohne elektronische Vorschaltgeräte als Flackern (Stroboskopeffekt) wahrnehmen.

Vergitterungen dürfen nicht verzinkt oder mit Kunststoff überzogen sein und müssen quer verlaufen (siehe Merkblatt 62 der TVT für tierschutzwidriges Zubehör).

In Räumen, in denen Vögel untergebracht sind, sollte nicht geraucht werden.

Pflege

Die optimale Haltungstemperatur liegt zwischen 18 und 25 °C.



nach Art meist aus zwei bis vier Eiern. Nach einer Brutzeit von 26 bis 28 Tagen schlüpfen die Jungen und fliegen nach 60 bis 70 Tagen aus der Bruthöhle.

Ernährung:

Es ist vorteilhaft, das Grundfutter so anzubieten, dass die Amazonen es sich –wie in der Natur – erarbeiten müssen. Als Grundfutter dient Körnerfutter ohne Nüsse für Großpapageien. Darin darf der Anteil an fetthaltigen Sämereien wie Sonnenblumenkerne 50 % nicht überschreiten. Mindestens 50% der täglichen Ration muss aus Früchten (z.B. Vogelbeeren, Hagebutten, Äpfel) und Gemüse (z.B. Karotten, Paprika, Salat) und halbreifen bzw. frisch gekeimten Samen bestehen. Erdnüsse in der Schale sind wegen des hohen Fettgehalts und der Infektionsgefahr durch Aspergillus- und Candida-Sporen nicht geeignet. Frische naturbelassene Äste und Zweige von Laubbäumen (z.B. Weide, Obstbäume, Buche, Birke) müssen ständig zur Verfügung stehen. Extrudate und Pellets für Großpapageien sind i.d.R. ernährungsphysiologisch gut ausbalanciert. Auch diese sind immer mit Obst und Gemüse anzubieten.

Magengrit und Kalkstein bzw. Sepiaschale müssen ständig zur Verfügung stehen. Trinkwasser muss ständig in sauberen Behältern zur Verfügung stehen.

Besonderheiten:

Die meisten Brustgeschirre zum Freiflug sind als tierschutzwidrig abzulehnen (siehe Merkblatt 62 der TVT zu tierschutzwidrigem Zubehör).

Bei künstlicher Beleuchtung darf die Hellphase nicht kürzer als 10 und nicht länger als 14 Stunden andauern. Dämmerungsphasen müssen zur Einleitung der Dunkelphase sowie der Helligkeitsphase gewährleistet werden. In von Menschen genutzten Räumen ist eine Abdunkelung zur Nachtzeit erforderlich. Irritationen z.B. durch Fernseher oder PC-Bildschirme sind zu vermeiden. Ist der Raum vollständig dunkel, kann ein schwaches Orientierungslicht angebracht werden.

Futter- und Trinkwassergefäße sind täglich gründlich zu reinigen. Kot ist regelmäßig je nach Besatzdichte einmal wöchentlich, bei Bedarf häufiger, Frischfutterreste sind täglich zu entfernen.

Zugluft, plötzliche Temperaturschwankungen und feuchte Kälte sind zu vermeiden.

Eine tägliche Beregnung oder Besprühen ist unbedingt erforderlich.

Weitere Tierschutzaspekte

Der Erwerb handaufgezogener, ausschließlich auf den Menschen geprägter Amazonen ist aus Tierschutzsicht abzulehnen (s. Stellungnahme der TVT zur Handaufzucht von Papageien). Der Amazonen-Halter wird auch bei intensiver Beschäftigung mit seinem Vogel niemals in der Lage sein, die hohen zeitlichen und funktionalen Ansprüche, die die Tiere an ihren Partner haben, zu erfüllen und somit den Artgenossen zu ersetzen. Handaufgezogene und auf den Menschen geprägte Amazonen bedürfen lebenslang bei Einzelhaltung täglicher, intensiver Beschäftigung mit außergewöhnlich hoher Fürsorge durch ihrem Pfleger, sonst entwickeln sie Verhaltensstörungen (Schreien, Federrufen). Art- und tierschutzgerecht können Amazonen nur mindestens paarweise in Volieren gehalten werden. Die Vergesellschaftung einzeln gehaltener Amazonen ist nicht einfach und muss sehr behutsam erfolgen.

In Reichweite der Vögel und beim Freiflug dürfen keine verletzungsträchtigen Gegenstände (z.B. Spiegel, Ventilator, gekippte Fenster) und keine Pflanzen und Materialien mit Giftwirkung (z.B. Weihnachtsstern, Philodendronarten bzw. Gardinen mit Bleiband, Reinigungsmittel, Zigarettkippen) vorhanden sein. Vorsicht vor überhitzten Teflonpfannen. Diese geben giftige Dämpfe ab.

Spiegel, Plastikvogel, Abakus, Knotenstränge aus langen Fasern, Kletterseile aus langen Hanf- und/oder Kokosfasern sind als Spielzeug ungeeignet.

Jede Form der Anbindehaltung (auf Ständer, Bügel, Kletterbaum) ist tierquälerisch. Das Beschneiden (Stutzen) der Schwungfedern (Schwingen) ist nach § 6 (1) Tierschutzgesetz verboten.